

## 8. ordentliche Generalversammlung vom 2. Juni 2018

### 1. Begrüssung

Um 13:32 h durch Amadeus Wittwer.

### 2. Wahl Stimmzähler

Daniele Parla und Brigitta Stähli stellen sich zur Verfügung. Es gibt 21 Stimmberechtigte, das absolute Mehr wird entsprechend mit 11 Stimmen erreicht.

Folgende Verwaltungsmitglieder sind anwesend: Selma Junele, Simon Müller und Amadeus Wittwer. Sepp Ruckli und Raffael Wüthrich haben sich abgemeldet.

### 3. Protokoll GV 24.6.17

Das Protokoll wird genehmigt.

### 4. Jahresbericht und Jahresrechnung 2017

Geschäftsbericht

Es war ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr. Die Mitarbeitenden haben das Beste gegeben. Das Ziel *schwarze Zahlen* wurde erreicht. „Es ist ein Laden, der funktioniert“, meint Amadeus Wittwer stolz.

Revisionsbericht

Um die Transparenz zu erhöhen und Fehler zu vermeiden, lassen wir unsere Finanzen seit Anbeginn von Externen analysieren. Der Revisionsbericht belegt die Entwicklung „wie's im Lehrbuch drin steht“, verdeutlicht Amadeus Wittwer: Wir konnten 20% mehr Umsatz erzielen bei gleichzeitig 12% weniger Personal- und 10% weniger Betriebsaufwand. Dabei wurde auch investiert (Montagebus) und amortisiert (CHF 64 000 an Schulden zurückgezahlt); und das Eigenkapital konnte leicht erhöht werden.

Es resultiert ein Gewinn von CHF 33 000. Der Gewinn wird vom bestehenden Verlustvortrag abgezogen kann. Entsprechend sinkt der Verlustvortrag auf CHF 99 000.

Fragen zum Revisionsbericht:

Jörg Spörri: Bei der Stromallmend ist der Ertrag gesunken, der Aufwand aber gestiegen. Was ist der Grund dafür? Wir haben mehr Produzentinnen eingeladen, als wir dann Solarstrom dann absetzen konnten.

Willy Mühlematter wünscht eine Einordnung der Margen: Es ist richtig, dass die Gewinnmargen auf Solaranlagen etwas gesunken sind. Was die Qualität unserer Anlagen betrifft, jonglieren wir aber weiterhin auf hohem Niveau (z. B. europäische Produkte).

Dominik Ziliotis beobachtet, dass der Lohnaufwand gesunken ist. Amadeus Wittwer erklärt: Es sei mehr Lohn ins Handwerk gegangen, und weniger an „türi Sieche im Büro“, nachdem im vergangenen Jahr nur ein Geschäftsleiter (und kein Stellvertreter) angestellt war. Allerdings habe das auch zu einer gewissen Überlastung von Amadeus Wittwer geführt (siehe auch Punkt 6 zum Thema Co-Geschäftsleitung).

### 5. Entlastung der Verwaltung

Es ist unterdessen eine weitere Genossenschafter\*in dazugekommen. Total neu 22, absolutes Mehr 12. Revisionsbericht und Geschäftsbericht werden so mit 21-Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen und die Verwaltung damit entlastet.

## 6. Wahlen

- Selma Junele wird einstimmig gewählt und in der Funktion als Präsidentin bestätigt.
- Raphael Wüthrich, welcher als Mediensprecher der Vollgeld-Initiative gerade sehr beschäftigt und deshalb abwesend ist, wird ebenfalls einstimmig gewählt.
- Sepp Ruckli, welcher mit seinem Ökotaxi gerade Gäste des Bad-Bonn-Kilbi transportiert, wird ebenfalls wiedergewählt, mit 17-Ja-Stimmen, einem Nein und 4 Enthaltungen. Das weniger gute Wahlergebnis von Sepp Ruckli ist ganz klar auf seine langjährig eingeschränkte Präsenz an Sitzungen zurückzuführen. Die Generalversammlung fordert deshalb eine gesteigerte Präsenz von Sepp Ruckli.
- Simon Müller wird einstimmig gewählt.
- Auch Amadeus Wittwer wird einstimmig gewählt.
- Romain Kälin lässt sich neu aufstellen, dies im Hinblick auf seine angedachte Funktion als neuer Co-Geschäftsleiter. Romain Kälin ist seit dem ersten Geschäftsjahr als Projektleiter für die Energie Genossenschaft Schweiz tätig. Frage von Selma Junele: Führt ein Co-Geschäftsleiter nicht zu übermässig steigenden Kosten? Für dieses Problem gebe es Lösungen, wenn auch noch nicht ganz klar sei, wie die Änderung umgesetzt werde. Willy Mühlematter gibt zu bedenken, dass die Funktion eines zweiten Geschäftsleiters (Stv. resp. Co) wichtig sei, um das Know-how breiter abzustützen (und die Firma damit krisensicherer zu machen), und das dürfe auch etwas kosten. Ein weiterer Genossenschafter (Nick Tanner) stösst hinzu, neues total 23. Absolutes Mehr immer noch 12. Romain Kälin wird einstimmig gewählt.

## 7. Budget 2018

Das Budget ist im Wesentlichen ein Copy-paste vom letzten Jahr, mit ein „bisschen bisschen“ mehr von allem. Ein Überschuss von CHF 83 000 ist das Ziel. Rolf Wyden möchte wissen, wie es mit dem Auftragsvolumen aussieht. Aktuell haben wir 85 % des prognostizierten Umsatzes als Aufträge gesichert.

Das Budget wird einstimmig angenommen.

## 8. Soziokratie

Amadeus Wittwer stellt das Organisationsmodell *Soziokratie* vor, welches bei der Genossenschaft zunehmend zum Einsatz kommt und als wohl wichtigstes Element das soziokratische Kreisgespräch mit Konsententscheid enthält.

Für die weitere Implementierung der Soziokratie soll ein Implementierungskreis gegründet werden. In diesem soll auch eine Genossenschafter\*in Einsitz nehmen. Anita Müller erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

## 9. Projekt „Elektrizitätswerk mit Zukunft“

Während in der Schweiz noch eine Monopolsituation anzutreffen ist, wurde der Strommarkt in den Nachbarländern bereits liberalisiert. Die EU fordert die Strommarktliberalisierung auch für die Schweiz. Mit dem Projekt „Elektrizitätswerk mit Zukunft“ wollen wir uns auf die Marktöffnung vorbereiten, um dann von Beginn weg 'mitmischen' zu können. Dazu müssen gewisse Prozesse optimiert werden. Und es soll ein (ehrenamtlicher) Thinktank gegründet werden, mit Mitgliedern aus der Branche. Ziel des Gremiums: Wie muss die Stromallmend designt sein, damit wir im offenen Markt dabei sein können?

Amadeus Wittwer holt die Inputs der Genossenschafter ab; es muss keine Entscheidung gefällt werden.

Rolf Wyden kritisiert den Titel. Sei nur ein Projekttitel, sagt Amadeus Wittwer. Rolf Wyden liefert evtl. Inputs für einen Titel.

Willy Mühlematter hätte gerne (ganz allgemein und quasi unabhängig vom hier diskutierten Projekt) etwas, womit die Stromallmend einfach erklärt wird, um Leute aus seinem Umfeld leichter überzeugen zu können (Anmerkung Selma Junele: Unsere gerade ausgehenden Stromallmend-Flyer waren nicht ausgelegt und könnten evtl. Abhilfe schaffen).

Fabio Wicki beobachtet, dass dieses Projekt im Budget nicht enthalten ist. Amadeus Wittwer bestätigt diese Beobachtung und erklärt, dass daneben auch zwei andere Elemente im Budget 2018 nicht enthalten sind (Einmalvergütungen plus Einnahmen aus dem Verkauf unseres Anteils der Anlage in Samstagern – da noch nicht 100% sicher). Diese Einkünfte sollen die Basis für die Projektfinanzierung sein.

Hannes von Holt gibt einen Input zur kleinräumig-grossräumigen Vernetzung und in Zukunft überflüssigen Stromleitungen, wenn Produktion und Konsum enger zusammenwachsen. Dieser Punkt wird rege diskutiert.

## 10. Stromallmend

Empfehlung der Verwaltung: Wie bisher: 5 Rp. für Produzentinnen, Konsumenten zahlen 7 Rp. Begründung: Die BKW zahlen ihren Produzenten 4.5 Rappen. Im Verkauf bewegen wir uns im mittleren Preissegment.

Jörg Spörri fragt, ob der Aufschlag von 40% nicht zu hoch ist. Jörg erwartet von einer Genossenschaft, dass sie nicht nur markorientiert entscheidet. Jörg Spörri bemängelt insbesondere auch die fehlende Transparenz von Ertrag/Aufwand im Bereich Stromallmend.

Der Vorschlag zur Erhaltung der bisherigen Preisstruktur wird einstimmig angenommen und ergänzt um die Forderung nach einer klareren Ausgestaltung von Ertrag/Aufwand im Fachbereich Stromallmend.

## 11. Varia

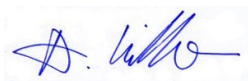
Romain überreicht Amadeus Wittwer ein Geschenk für seine ausserordentliche Leistung und sein unermüdliches Engagement für die Energie Genossenschaft Schweiz.

Die Generalversammlung wurde um 15:25 h beendet.

Für das Protokoll:



Präsidium  
Selma Junele



Verwaltung  
Amadeus Wittwer